

# Uni-Jobber warten auf ihren Lohn

## Finanz-Engpässe bei Hilfskräften wegen neuer Software

**kost.** Die studentischen Hilfskräfte sind sauer und die Gewerkschaftliche Studierendengruppe schlägt Alarm: Viele Studenten mit Jobs an der Uni Karlsruhe erhielten ihr Januargehalt nicht oder nur teilweise. „Ich habe nicht schlecht gestaunt, als Ende Januar die 589 Euro auf meinem Konto fehlten“, sagte ein Betroffener gegenüber den BNN.

Die Umstellung der Buchungsvorgänge auf ein neues Software-System zum Jahreswechsel hatte dazu geführt, dass beim zuständigen Besoldungsamt in Fellbach auf elektronischem Weg keine Lohnauszahlungen angewiesen werden konnten – mit dramatischen Folgen für viele Hilfskräfte (HiWis). „Viele Studierende sind auf die vermeintlich geringen Einkünfte angewie-

sen, um Miete und Essen zahlen zu können“, erklärt Nadja Brachmann von der Gewerkschaftlichen Studierendengruppe Karlsruhe (GSKa). „Es kann nicht sein, dass die Verwaltung, nur um Kosten zu sparen, auf einen Test ihrer neuen Buchungssoftware verzichtet und die Beschäftigten darunter zu leiden haben“, so Brachmann weiter.

Laut GSKa sollen nach vielfachem Nachfragen der Beschäftigten und des Personalrats in den nächsten Tagen alle Hilfskräfte, die mehr als 150 Euro im Monat verdienen, eine Abschlagszahlung erhalten. Alle anderen würden ihr Januargehalt erst mit dem Februarlohn erhalten. Ein unhaltbarer Zustand, findet die GSKa und fordert deshalb die sofortige Abschlagszahlung aller ausstehenden Löhne.

„Die Universität bedauert diese softwaretechnisch bedingte Verzögerung außerordentlich und entschuldigt sich bei den Betroffenen“, heißt es in einer Stellungnahme der Fridericiana. Die Umstellung der Buchführung auf Doppik und die Einführung einer neuen betriebswirtschaftlichen Software sei mit umfangreichen Testläufen zum Ende des vergangenen Jahres vorbereitet worden. Leider sei es dennoch zu Verzögerungen beim Auszahlen der Vergütung gekommen. „Dies betrifft ausschließlich Neuverträge nach Mitte Dezember für Angestellte, Beamte und studentische

Hilfskräfte. Von insgesamt rund 2 000 studentischen Hilfskräften sind etwa 700 Neuverträge betroffen“, so die Uni weiter. Zu den Verzögerungen

---

Fridericiana entschuldigt  
sich für die Verzögerungen

---

sei es gekommen, da ein mit der neu eingeführten Software verbundenes System nicht rechtzeitig für die Eingabe der Neuverträge einsatzbereit war.

Das System steht nach Aussage der Uni mittlerweile vollständig zur Verfügung, so dass die Verwaltungsmitarbeiter mit Hochdruck an der Eingabe der Daten der Neuverträge arbeiten können. Man gehe davon aus, dass die Nacharbeiten bis Ende Februar erledigt sein werden. Es sei veranlasst worden, dass unmittelbar nach jeder Erfassung im System Abschlagszahlungen angewiesen werden, sofern der Nettolohn mehr als 150 Euro beträgt. Die Uni habe die betroffenen studentischen Mitarbeiter vorab informiert – soweit die Mailadressen bekannt waren.